

Kahlfraßgefahr im Eichenwald, Anbauempfehlungen für weitere Baumarten und Ahorn-Stammkrebs

Die vielfältigen Themen des Statusseminars zogen am 9. April über 130 Teilnehmer aus Forstpraxis und Wissenschaft ins Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan nach Freising. Die Tagung des Kuratoriums für forstliche Forschung informiert jährlich über aktuelle Ergebnisse waldbezogener Forschung.

Wald ist multifunktional

Wald spielt eine herausragende Rolle als Freizeit- und Erholungsraum. Er bietet vielfältige Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten. Förster sichern die Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Und Holzverwendung ist aktiver Klimaschutz. Dr. Wolfram Schaecke, Leiter des Forschungsreferats im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, betonte bei seiner Begrüßung: „Angesichts der angespannten Situation in unseren Wäldern ist es jedoch wichtig, einen Schritt voraus zu sein. Dazu trägt die forstliche Forschung einen wichtigen Teil bei!“

Anbauempfehlungen für weitere Baumarten

Wolfgang Falk von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) weiß: „der Klimawandel macht vertieftes Wissen über die Anbaueignung seltener und nicht-heimischer Baumarten wichtig. Deshalb stehen unseren Revierleitern für die Beratung der Waldbesitzer demnächst für elf weitere Baumarten bayernweite Anbaurisiko-Karten zur Verfügung.“ Die Baumartenpalette im Bayerischen Standortinformationssystem wird dabei mit Baumarten wie der heimischen Vogelkirsche, der wüchsigen Küstentanne oder der von den Römern eingeführten Esskastanie von 21 auf 32 Arten erweitert.

Kahlfraßgefahr in Eichenwäldern

Der Schwammspinner, ein unscheinbarer Nachtfalter, durchläuft seit 2018 eine Massenvermehrung in Franken. Seine Raupen fressen bei besonders hoher Populationsdichte Eichenmischwälder zum Teil mitsamt der Bodenvegetation kahl. So können Folgeschäden bis zum Absterben der Bäume auftreten. Deswegen erfolgt in Bayern ein intensives Monitoring zur Dichteentwicklung der Schwammspinnerpopulation.

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Heinrich Förster

Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Josten
Telefon: (08161) 71-5926
Mo-Fr 09:00-13:00

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

Pressemitteilung

Freising, 10. April 2019



Dr. Hannes Lemme von der LWF arbeitet an der Optimierung der Monitoringverfahren. Dazu gehören auch die Untersuchungen zur Beziehung von Eigelegedichte und Kahlfraß, die als Grundlage für eine Entscheidung über einen Pflanzenschutzmittel-Einsatz dient. Die Untersuchungen begannen 2018 und werden in den folgenden Jahren weitergeführt. Lemme betont: „Ein hohes Risiko für einen Kahlfraß zieht nicht zwingend eine Behandlung des betroffenen Waldbestandes mit Pflanzenschutzmitteln nach sich.“ Kriterium ist ausschließlich eine bestandesbedrohende Gesamtsituation. Wird diese Situation von den Waldschutzspezialisten festgestellt, entscheidet der Waldeigentümer, ob ein Pflanzenschutzmitteleinsatz durchgeführt wird.

Die Belange des Naturschutzes werden bei der Behandlung umfassend berücksichtigt, um ungewollte Auswirkungen auf so genannte Nichtzielorganismen zu minimieren. Kann nicht sicher ausgeschlossen werden, dass es bei einer Behandlung zu einer Verschlechterung für bestimmte Arten wie seltene Schmetterlinge oder bestimmte Vogel- und Fledermausarten käme, werden diese Flächen nicht behandelt.

„Die Ergebnisse von über 100 ausgewerteten wissenschaftlichen Studien zu diesem Thema zeigen jedoch, dass die Auswirkungen einer Behandlung auf die Nichtzielorganismen nicht verheerend, sondern reversibel sind, da die Bestände sich nach der Behandlung wieder erholen“, so Dr. Stefan Müller-Kroehling von der LWF. Auch geht es bei den Maßnahmen um den Erhalt der artenreichen Eichenwälder als Lebensräume. „Es ist uns ureigenstes Anliegen, dass wir dabei ganz stark auch den Naturschutz berücksichtigen“, so der Forstwissenschaftler.

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Heinrich Förster

Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Josten
Telefon: (08161) 71-5926
Mo-Fr 09:00-13:00

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

Neuer Schädling Ahorn-Stammkrebs

Entlang der Isar breitet sich am Ahorn seit einigen Jahren ein in Bayern noch neuer Pilz aus. Der Erreger *Eutypella parasitica* verursacht einen mit zunehmender Befallsdauer deutlich sichtbaren Stammkrebs. „Am stärksten ist der Bergahorn betroffen, befallene Spitz- und Feldahorne kommen jedoch auch vor“ berichtet Ludwig Straßer von der LWF. In Bayern wurde *E. parasitica* erstmalig 2013 in München gefunden. „Dass sich der Pilz nach dem Befall in der Stadt auch in den Wald ausbreitet, war naheliegend“ so Straßer. Er berichtet: „Nach Regen ist die Infektionsgefahr besonders hoch. Über Astausbrüche infiziert er den Holzkörper gesunder Bäume und breitet sich darin etwa ein bis zwei Zentimeter im Jahr aus. Durch die Abwehrreaktion des Baumes kommt es zur charakteristischen Krebsbildung. Diese wird in etwa elliptisch bis gut einen halben Meter groß und tritt meistens auf über drei Meter

Pressemitteilung

Freising, 10. April 2019



Höhe auf.“ Ein Team der LWF untersuchte das Schadausmaß im Münchener Umland und war dabei an 85 Ahornen fündig. Der Waldschutzexperte rät dazu, befallene Ahorne zügig zu fällen, den Krebs herauszusägen und verbrennen zu lassen. Denn die freiliegenden Fruchtkörper sind eine permanente Infektionsgefahr und das Risiko der Ausbreitung wird als sehr hoch eingeschätzt. Der jüngste befallene Ahorn war zehn Jahre alt, das Durchschnittsalter betrug 35 Jahre.

Weitere Vorträge gingen näher auf Ergebnisse aus den Themen forstliche Ökosystemdienstleistungen, langfristige ertragskundliche Versuchsflächen, Auswirkungen von Femel- und Kleinkahlschlag im Höglwald, Baumvitalität im Bayerischen Wald oder Edelkastanie ein. Die am Statusseminar des [Kuratoriums für forstliche Forschung](#) vorgestellten Projekte werden schwerpunktmäßig von den Partnern im Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan, der Studienfakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München, der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft durchgeführt.

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Heinrich Förster

Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Josten
Telefon: (08161) 71-5926
Mo-Fr 09:00-13:00

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de

730 Wörter, 5708 Zeichen mit Leerzeichen

Anlagen

Programmflyer_23. Statusseminar.pdf
Pressebilder

Statusseminar2019_C.Josten_ZWFH (35)-1-1.jpg

Am Statusseminar des Kuratoriums für forstliche Forschung beantworten die Referenten Dr. Stefan Müller-Kroehling (links) und Dr. Hannes Lemme Fragen zur Schwammspinner-Massenvermehrung. Foto: C. Josten, ZWFH

Kahlfraß Gunzenhausen_H.Lemme.jpg

Im Stadtwald von Gunzenhausen hatte der Schwammspinner circa 50 Hektar Eichenwälder kahlgefressen. Foto: H. Lemme, LWF

Ahorn-Stammkrebs_N.Burgdorf.JPG

Typische Ausformung des vorangeschrittenen Ahorn-Stammkrebses (*Eutypella parasitica*) mit deutlich sichtbaren Nekrosen und Einbeulung. Derart befallene

Pressemitteilung

Freising, 10. April 2019



Bäume sind eine andauernde Infektionsgefahr für umliegende Ahorne und durch ihre Bruchgefahr ein Problem für die Verkehrssicherung. Foto: Nicole Burgdorf, LWF

Eutypella_Monitoring_2017_Übersicht_A4_300dpi_k.jpg

Mit Ahorn-Stammkrebs (*Eutypella parasitica*) befallene Bäume wurden bis zu 50 km nördlich und 25 km südlich des Münchner Stadtgebiets nachgewiesen. Viele Befunde traten in der Nähe der Isar auf. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Schwerpunkt des Monitorings auf Waldbeständen in Flussnähe lag. Einige Ahorne, bei denen *E. parasitica* nachgewiesen wurde, waren über 200 m von der Isar entfernt. Karte: Britta Hausknecht, LWF

Zentrum
Wald-Forst-Holz
Weihenstephan

Geschäftsführer:
Heinrich Förster

Öffentlichkeitsarbeit:
Christoph Josten
Telefon: (08161) 71-5926
Mo-Fr 09:00-13:00

Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan

Forstliche Forschung, Lehre und Beratung sind die Kernkompetenzen des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan.

Das Zentrum ist ein Zusammenschluss der Studienfakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München, der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.

info@forstzentrum.de
www.forstzentrum.de